

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	2024
Satire:	1 Akt
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	35 Min.
Rollen:	5
Frauen:	2
Männer:	2
+1 Servicekraft	
Rollensatz:	6 Hefte
Preis Rollensatz	60,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 65,00€	

2024

Nacharbeit unter Palmen

Satire 1 Akt

von

Wolfgang Gunzelmann

Rollen für 2 Frauen und 2 Männer

+ 1 Servicekraft

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Eine kleine Urlaubsgesellschaft in der vielleicht nicht mehr all zu fernen Zukunft: Die Mitarbeiter der Firma Glanzstahl befinden sich im Urlaub. Diese wohlverdiente Ferien sind zwar ein Relikt der Vergangenheit - die obengenannte Firma gewährt diese Freistellung aber in „großzügiger“ Weise, wenn sich die Belegschaft verpflichtet fünf Stunden am Tag zu arbeiten. Das Arbeitsrecht der Vergangenheit findet jedoch nicht mehr in vollem Umfang Anwendung. So wird am Badestrand von Mallorca eine Biertischgarnitur aufgestellt und die Arbeitnehmer können mehr oder minder gut gelaunt eine Nacharbeit verrichten. Es bleiben ja noch maximal 19 Stunden Zeit, sich dem Badespaß oder dem Party – Vergnügen zu widmen.

Bühnenbild

Am besten eine Fototapete mit Palmenstrand – Motiv als Hintergrund. Grelle Beleuchtung könnte das Sonnenlicht imitieren. Davor eine Biertischgarnitur mit aufgespanntem Sonnenschirm. Neben der Garnitur ein Kindertisch, dahinter drei möglichst große Eimer, die als Toilette dienen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sie tragen Arbeitskleidung. Sie könnten einen Sonnenhut und auch ein Sonnenbrille tragen. Danielle bedient ein Smartphone. Die anderen beiden haben auch eins vor sich liegen. In der Ecke steht eine Kamera zur Überwachung. Alle drei arbeiten so viel wie möglich. Sie können ein Teil abfeilen, polieren, entgraten oder abschneiden. Auch irgend eine andere Bearbeitung ist möglich

Szene 1

Jack, Danielle und Samantha

Jack: *steht auf und verneigt sich* Ich bin Nr. BJ-45. Aber privat, bzw. wenn es niemand hört, könnt ihr mich Jack Langhaar nennen. Als ich geboren wurde, waren Namen noch üblich.

Samantha: *steht auf und verneigt sich* Ich bin NG-23. Früher war ich Samantha Gehor – Sam. Gehor hieß mein Mutter und mein Vater war Sam.

Danielle: *tippt ins Smartphone, steht ebenfalls kurz auf und verneigt sich*

Samantha: *schaut in ihr Smartphone und liest vor* Ich bin Nr. DR-85, früher war ich Danielle Tippbach. Ich schreibe das aber nur, weil ich so einen schönen Vornamen hatte.

Jack: Ist das wieder ein heißer Tag. Schade, dass wir heute die Spätschicht übernehmen müssen.

Danielle: *tippt in das Smartphone*

Jack: *empfängt und liest laut vor* Ist doch nicht schlimm, es bleibt ja noch genug Zeit zum Party machen. Ich freue mich schon auf die heißen Männer. *Er schüttelt den Kopf* Nichts als Männer im Kopf. Komisch ich interessiere mich nur für Frauen.

Samantha: Wenn du schon sprichst BJ-45, dann versuche mal die Kamera zu manipulieren. Du weißt, sprechen ist heutzutage doch verpönt. Es ist einfach schon lange nicht mehr üblich. Am Arbeitsplatz ist es sogar verboten.

Jack: *schraubt an der Kamera herum und hält sein Smartphone hin* So das müsste klappen. Ich hoffe, dass der Alte das nicht merkt. Danielle war ja ein Vorreiter auf diesem Gebiet. Die schrieb schon vor 20 Jahren nur Mails und SMS. Ich dachte damals, die hat wohl was an der Murmel. Aber heute weiß ich, dass sie sich sehr schnell an die modernen Sitten anpassen konnte.

Danielle: *schreibt an Jack*

Jack: *empfängt und liest vor* Warum nennst du mich bei meinem Namen? *Jack schreibt während er vorliest* Weil die Kamera nicht läuft. Jetzt kann der Alte uns weder sehen noch hören.

Samantha: Sag mal bitte Jack, warum redest du eigentlich noch?

Jack: Für was habe ich denn meinen Mund?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Samantha: Zum Essen und *verlegen* na ja und zum Küssen.

Jack: *beugt seinen Kopf zu Samantha.*

Samantha: So war es nicht gemeint. Wenn wir ein Paar werden wollen, muss vorher erst die Betriebsleitung zustimmen.

Danielle: *schreibt und Jack empfängt*

Jack: *liest lautlos*

Samantha: Was hat den Danielle geschrieben?

Jack: Ach nichts weiter.

Samantha: Nun sag schon!

Jack: *kindisch* Sag ich nicht. Sag ich nicht. Sag ich nicht.

Samantha: *schaut aufs Smartphone* Was steht da? Jack, ich liebe dich. *ärgerlich* Da wird die Betriebsleitung niemals zustimmen. Jack ist viel zu normal für sie. Jack dieser Sonderling, war noch nie in einer Klappe. Jeder normale Mensch ist so ungefähr dreimal im Jahr drin. *zu Jack* Sag mal, du bist wohl was ganz Besonders oder?

Jack: Nein. Aber ich denke oft an meinen Urgroßvater, das war ein alter Hippie...

Samantha: War der wohl bei Klaus Hipp beschäftigt? Dem Babynahrungshersteller?

Jack: *lacht* Nein. Ein Hippie war ganz früher ein junger Mann, der die Freiheit liebte, lange Haare hatte und in geflickten Jeans herumlief.

Samantha: Ach, deswegen dein Name „Langhaar“.

Jack: Richtig! Der Hippie glaubte an die wundersame Kraft von Love and Peace. Er glaubte, mit Liebe und Frieden die Welt retten zu können.

Samantha: Und ist die Welt gerettet worden?

Jack: Nein, bestimmt nicht. Aber mein Uropa war davon überzeugt und trug bestimmt seinen Teil dazu bei.

Samantha: Wie hieß denn dein Uropa?

Jack: Karl-Heinz.

Samantha: Karl-Heinz? Ist das wohl ein deutscher Name?

Jack: Ja, sicher. Das ist ein deutscher Name.

Samantha: Trugen die Deutschen wohl früher deutsche Namen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jack: Ja, aber sicher.

Samantha: Wie hört sich denn so etwas an?

Jack: Na, wie sich Karl-Heinz eben an hört.

Samantha: Stimmt es, dass man in der Vergangenheit eine Toilette mit Wasserspülung auf der Arbeit benutzen konnte und für den Toilettengang frei bekam?

Jack: Ich kann es mir zwar nicht so richtig vorstellen, aber es soll wirklich so gewesen sein.

Danielle: *tippt*

Samantha: *empfängt und liest vor* Brauchte man da wohl auch keine Fäkalienspille? *Tippt und liest dabei vor* Ich glaube nicht und einen Kotkalibrierer wohl auch nicht. *Zu Jack* Oder was meinst du?

Jack: Na ja. Der Kot musste früher nicht rund geformt werden. Man könnte auch mal wieder die Marke „Bio“ einführen oder „Natur“. Ohne Aromastoffe und auch nicht rund geformt.

Samantha: Wie meinst du denn das?

Jack: Also wenn jemand zum Beispiel die Pille mit Erdbeeraroma nimmt, dann riecht der Stuhl nach Erdbeer. Die Geschmäcker sind ja verschieden. Ein anderer bevorzugt vielleicht „Cocos“ oder „Vanille“. Weihnachten könnte man vielleicht „Zimt“ nehmen.

Samantha: Ist Weihnachten die Nacht in der man weint?

Jack: Nein. Das war früher der Abend an dem man einen Nadelbaum aufstellte, Kugel dran hängte und Geschenke drunter legte.

Samantha: Geschenke? Die kosten doch viel Geld?

Jack: Ich las mal in einem alten Buch, für solche Dinge gab es vom Betrieb ein Weihnachtsgeld. Aber ich glaube das eher nicht. Schon früher konnte jeder Schmierfink schreiben was er wollte.

Samantha: Ja, der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Nun mal zu den Aromen. Nr. AS-99 nahm mal Moschus. Da wurde Nr. WP-11 so scharf, dass er fast über AS-99 herfiel. Das war bei einer Nacharbeit auf Ibiza.

Jack: Siehst du. Deswegen sollte man den Duft „Natur“ einführen. Der wäre neutral und es käme nicht zu solchen Entgleisungen.

Samantha: Wie riecht den neutral?

Jack: Das ist schon lange her als ich das roch. *überlegt* Ach ja. Mein Uropa hatte mal einen fahren lassen. War ein bisschen intensiv. Aber es roch angenehmer als die Duftrichtung Knoblauch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Samantha: Dieses Aroma wird ja nur zu Halloween verwendet.

Jack: Ja, da hast du recht.

Samantha: Also den Kot in eine Wasserspülung und weg damit und wohl auch nicht kugelrund geformt?

Jack: Ja, so war das. Aber nur ganz, ganz früher.

Samantha: Aber man braucht doch Düngemittel.

Jack: Ja, aber man braucht ja auch Filteranlagen um den Aromastoff wieder herauszufiltern.

Samantha: *schnüffelt* wie riecht es denn hier?

Jack: „Forrestfruit“.Die Amerikaner würden dazu Waldfrucht sagen. *Schreibt eine SMS zu Danielle und liest dabei vor* Sag mal das passt doch hier überhaupt nicht! Wenn du hier schon wieder furzt, so müsste es nach Meeresbrise riechen.

Danielle: *schreibt zurück*

Jack: *empfängt und liest vor* No comment! Die Amis würden „Kein Kommentar“ sagen.

Samantha: Ich habe mal gehört, in China würden die Fäkalien gleich in Pulverform herauskommen?

Jack: Das wär ne gute Idee. Man könnte das Pulver ja gleich als Schnupftabak verwenden. Früher gab es so etwas. Man müsste dazu nur etwas Menthol hinzugeben. Ich muss jetzt mal. Aber der Karton wird davor gehalten, da bestehe ich drauf.

Samantha: *erstaunt* Wieso denn das? Seit wann genierst du dich?

Jack: Ich geniere mich überhaupt nicht. Ihr habt ja sicher Gehörschutzwatte dabei, sollte es dabei etwas laut werden.

Samantha: In China soll es jetzt sogar Toiletteneimer mit Schalldämpfung geben.

Jack: Das ist mir schnuppe. Ich gehe dann mal kacken. Bitte halte den Karton davor.

Samantha: Der Karton ist für die fertigen Teile. Wir können ihn nicht zweckentfremden. Sag mal Jack: warum brauchst du zum Kacken einen Sichtschutz? Niemand braucht so etwas.

Jack: Damit ihr nicht sehen könnt, ob ich bei der Kackerei etwas arbeite oder nicht. Ich finde, jeder braucht mal einen Freiraum.

Samantha: Also wenn der Alte erfährt, dass du beim Kacken nichts arbeitest, dann wird das schwere Konsequenzen haben.

Jack: Wie soll er das sehen? Die Kamera ist aus.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Samantha: Der Alte wird sowieso sehen, dass an der Kamera manipuliert wurde.

Jack: Bis jetzt hat er es wohl nicht gemerkt.

Samantha: Da gäbe es noch ein weiteres Problem.

Jack: Und das wäre?

Samantha: Wenn ich jetzt den Karton davor halte, dann kann ich ja solange nichts arbeiten. Der Alte wird das sicher an der Stückzahl merken.

Jack: Wenn ich jetzt am Strand einen von der Frühschicht hole, der eventuell den Karton vorhalten könnte, dann wäre es gegen der Vorschrift.

Samantha: Wie soll ich das verstehen?

Jack: Dieser Mitarbeiter würde ohne Überstundenantrag arbeiten. Das ist gegen jede Regel.

Samantha: Dann hol doch jemand der überhaupt nichts arbeitet.

Jack: Nichts arbeiten, das wäre ja einer von den ganz großen Chefs.

Samantha: Ich hab's. Es könnte jemand machen, der bei einer anderen Firma beschäftigt ist.

Jack: Es ist untersagt, für ein Konkurrenzunternehmen zu arbeiten.

Samantha: Na irgend jemand anderes könnte doch den Karton halten.

Jack: Das wäre ja außerdem Schwarzarbeit.

Samantha: Ein Kind könnte es tun.

Jack: Auf gar keinem Fall, das wäre ja Kinderarbeit. Warte mal, ich hab ne Idee. *Jack geht zu Danielle und nimmt ihr das Smartphone ab. Diese geht auf Jack los* Wenn du nicht sofort auf deinen Platz zurück gehst, sag ich dem Alten, dass du heute zu Schichtbeginn 5 Sekunden zu spät kamst. *Danielle lässt von Jack ab* Ich sag's dir jetzt deutlich, falls du es überhaupt verstehst: Entweder du hältst mir den Karton vor oder ich werfe dein Smartphone ins Meer!

Jack holt sich Teile und eine Feile, setzt sich auf den Eimer hinter dem Kindertisch. Danielle hält den Karton davor. Es können auch diverse Geräusche entstehen, sollte es biologisch oder technisch möglich sein

Samantha kommt mit einem Schraubenzieher, und macht ein Loch in den Karton und beobachtet Jack. Nach 1 Minute setzt sie sich wieder auf ihren Platz und arbeitet. Jack kommt nach ca, 2 Minuten wieder hinter dem Karton hervor und Danielle räumt den Karton auf

Jack: Jetzt fühle ich mich viel leichter. *Zu Danielle* Hier hast du wieder dein Smartphone. *Gibt ihr das Smartphone*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Samantha: Sag mal Jack, du weißt doch noch so viel von früher.

Jack: Ja, mein Urgroßvater erzählte mir immer viel.

Samantha: Na, schrieb der dir denn keine SMS oder Mails?

Jack: Ganz früher gab es das nicht.

Samantha: Ach so. Er hatte dir also etwas auf der Schreibmaschine geschrieben.

Jack: Wie kommst du denn auf so etwas?

Samantha: Es gab doch Schreibmaschinen, die auf einem festen Standort waren und auch Kofferschreibmaschinen.

Jack: Ja, das ist richtig.

Samantha: Und die Kofferschreibmaschinen die konnte man wenn man ausging mitnehmen und so konnte man jemanden schreiben, ohne zu Hause zu sein.

Jack: Das könnte man durchaus. Aber mein Urgroßvater der sprach richtig mit mir.

Danielle: *schreibt und Jack empfängt*

Jack: *liest vor* Das hört sich ja an wie in einem Sciencefiction – Film. Miteinander reden? Vielleicht noch ins Auge sehen? Da bekommt man es ja mit der Angst zu tun.

Samantha: Ich hörte mal, früher gab es so etwas wie Rente? Das heißt, so ungefähr ab 67 Jahren musste man überhaupt nichts mehr arbeiten, bekam dafür Geld und durfte auch leben solange man wollte? Oder kann es sein, das die damit Rendite meinten? Oder unrentabel?

Jack: Das stimmt, denn mein Urgroßvater war ja auch ein Rentner.

Samantha: Musste der nicht zur Eliminierung?

Jack: Nein, der durfte leben so lange er wollte.

Samantha: Aber seine Angehörigen bekamen dann ja nicht das Geld. Die 250 000 NGD.

Jack: Früher gab es keine NGD also New German Mark. Da gab es Nur Euro.

Samantha: Euro heißt das wohl „Euer Rotz“?

Jack: Aber nein, das war eine gemeinsame Währung vieler europäischer Staaten.

Samantha: Also wurden früher die Menschen nicht eliminiert?

Jack: Nein, früher wurde kein Mensch gezwungen, sich im Alter am Krematorium einzufinden.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Danielle: *tippt ins Smartphone*

Jack: *empfängt und liest vor* Lügner! Keine Gesellschaft der Welt könnte sich alte und kranke Menschen leisten. *Tippt und liest dabei vor* Doch, früher konnte man das! Man konnte sogar ganz normale Unterhaltungen führen.

Danielle: *empfängt die SMS und droht mit der Faust*

Jack: Es wurde früher niemand gezwungen, sich mit Brennmaterial am Krematorium einzufinden.

Samantha: Eigentlich muss man das ja auch gar nicht.

Jack: Wenn man nicht freiwillig kommt, dann wird man den Zufallsgenerator ausgeliefert. Da werden 100 Menschen jedes Alters in eine Reihe gestellt und jeder Fünfte wird eliminiert.

Samantha: Da hättest du ja die Chance, davon zu kommen?

Jack: Ja, durchaus. Aber jeder Fünfte ist dabei. Da könnte ja auch ein Kind darunter sein. Wenn ich durch mein Verhalten den Tod eines Kindes verursachen würde, dann würde es mir schlecht ergehen. Außerdem gäbe es ja keine 250 000 NGM mehr für die Hinterbliebenen.

Samantha: Ich kann mir absolut nicht vorstellen, wie die Gesellschaft früher funktioniert hat.

Jack: Ich auch nicht. Aber es müssen fantastische Zeiten gewesen sein.

Samantha: Pass nur auf, dass du dir nicht so viele Dinge leistest wie heute. Wie Kamera manipulieren und versteckt kacken.

Jack: Ich kann diese Welt wohl nicht verändern, aber es müsste sich trotzdem endlich mal was ändern.

Samantha: Was meinst du damit?

Jack: Das wir so wenig Geld verdienen. So einen Urlaub bekommt man auch ganz selten. Die meisten Unternehmen gewähren ja überhaupt keinen Urlaub mehr. Und wenn jemand krank ist, wäre es doch auch nicht schlecht, wenn er wie im Urlaub auch nur fünf Stunden arbeiten müsste.

Samantha: Du Träumer! Wie könnte so etwas denn funktionieren? Aber in den reicheren Ländern wie Sudan, Moldawien oder Kongo soll es so etwas schon geben.

Jack: Früher hatte das auch funktioniert. Da musste man bei Krankheit überhaupt nichts arbeiten.

Samantha: Also wenn wir in die Klapse müssen, da müssen wir genauso unsere 12 Stunden arbeiten wie sonst auch.

Jack: In der Klapse muss ja heute fast jeder mehrmals jährlich. Da wird der Pillenhaushalt aufgefüllt und dabei kann man auch arbeiten. Aber bei schwerer Erkrankung wäre es gut,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

wenn man nur 3 Stunden am Tag arbeiten müsste.

Samantha: Na ja. Man könnte einfach unbezahlt zu Hause bleiben.

Jack: Also wenn du in die Fabrik rein kommst, was machst du da zuerst?

Samantha: Ich gehe zur Stechuhr und ziehe meine Karte durch.

Jack: Und dann?

Samantha: Dann lege ich meinen Daumen auf das Display und so wird festgestellt, ob ich fit bin. *(Deutet mit dem Daumen die Bewegung an)*

Jack: Und wenn du nicht fit bist?

Samantha: Dann gehe ich zum Automaten und ziehe mir eine Aufputzspille raus, die wird mir aber vom Lohn abgezogen.

Jack: Und dann?

Samantha: Nach 15 Minuten muss ich erneut den Daumen ans Display halten, wobei mir die 2 Minuten Zeit, die mir das kostet, vom Lohn abgezogen werden.

Jack: Und wenn du dann immer noch nicht fit bist?

Samantha: Na dann schicken sie mich nach Hause.

Jack: Und wenn's öfters passiert?

Samantha: Na wenn's innerhalb von fünf Jahren dreimal passiert, dann schmeißen sie mich raus und verständigen alle anderen Firmen auf der ganzen Welt.

Jack: Wie soll es dann funktionieren, wenn man bei Krankheit unbezahlt zu Hause bleibt? Zum Thema Fitnesstest: So etwas gab es früher nicht! Kein Mensch wurde früh an der Stempeluhr auf seine Fitness überprüft.

Samantha: Wer behauptet denn so etwas?

Jack: Na, mein Urgroßvater Karl-Heinz.

Samantha: Wie kann denn so etwas sein?

Jack: Früher gab es Gesetze und auch ein Arbeitsrecht.

Samantha: Und wer stellte ein Gesetz her?

Jack: Na die Politiker.

Samantha: Was sind denn das für Ticker?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jack: Das waren Menschen, die so recht und schlecht für Ordnung und gelegentlich auch für Unordnung sorgten. Sie regierten die Menschen sogar.

Samantha: Wieso sollten sie denn regieren? Es regieren doch nur die Firmen.

Jack: Früher war das anders. Obwohl so mancher Unternehmer gute Freunde in der Politik hatte, die ihn unterstützten.

Samantha: Erzähl das bitte nicht so viel herum. Und hüte dich vor Danielle.

Jack: Es wird schon nicht der Kreisel kommen.

Samantha: Wenn der Kreisel kommt und gedreht wird und das schwarze Feld erscheint, dann weißt du ja was dann passiert.

Vorhang

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Nacharbeit unter Palmen" von Wolfgang Gunzelmann*

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.theaterverlag-theaterstücke.de - www.nrw-hobby.de